

## Eine unmögliche Mission EUROPA Der EU-Entbürokratisierer Edmund Stoiber kommt...

Detlef Drewes  
467 words  
14 July 2008  
General Anzeiger  
German  
(c) 2008 General-Anzeiger, Bonn

Eine unmögliche Mission EUROPA Der EU-Entbürokratisierer Edmund Stoiber kommt nur schleppend voran. Experten sehen Altbekanntes Von unserem Korrespondenten Detlef Drewes BRÜSSEL. Das "Team Stoiber" tut sich schwer. Dabei klingen die Zahlen vielversprechend: Bis zu 22 Milliarden Euro, so verkündete der zum EU-Entbürokratisierer avancierte ehemalige bayerische Ministerpräsident vergangene Woche in Brüssel, ließen sich im Gesellschaftsrecht einsparen, wenn man die Vorschriften entrümpeln würde. Allein die 15 Millionen Klein- und Kleinst-Betriebe in der Gemeinschaft könnten um jährlich rund sechs Milliarden entlastet werden, wenn man sie von Auflagen bei der Rechnungslegung und Buchführung entlasten würde. Doch die Aufgabe ist schwer, weiß auch Stoiber und wiederholt ein ums andere Mal seinen Spruch vom "Bohren dicker Bretter". Daran, so munkelt man in Brüssel, liege es nicht.

Selbst Parteifreunde des einstigen CSU-Chefs sagen inzwischen offen: "Ich hatte nie allzu große Hoffnungen, aber dass so wenig herauskommt, hat mich überrascht", lässt sich der baden-württembergische CDU-Europa-Abgeordnete **Andreas Schwab** zitieren. Das liege, so heißt es, auch an der Person des Bayern, der mangels Sprachkenntnissen kaum Kontakte zu den nicht-deutschen Mitgliedern seines 15-köpfigen Teams halte, praktisch nie mit allen Experten telefoniere und ansonsten durch seinen "barschen Ton" auffalle. Die Analyse, von CSU-Vertretern in Brüssel in der Regel postwendend als "Unfug" zurückgewiesen, trifft durchaus. Bis heute beharken sich Stoibers ungeliebter Ansprechpartner in der Kommission, der deutsche Industriekommissar Günter Verheugen, und der Bayer regelmäßig. Als Stoiber vor wenigen Wochen Erfolgsmeldungen über ein Acht-Milliarden-Sparpaket verbreiten ließ, konterte Verheugen nüchtern, die Vorschläge stammten ursprünglich von ihm. "Bisher", so sagt ein Insider der Kommission, "habe ich noch keinen Vorschlag gehört, den es nicht schon gab". Dass die Entbürokratisierung des europäischen Rechtes kein Spielfeld ist, auf dem man mit schnellen Erfolgen punkten kann, mussten die EU-Experten erst vor wenigen Wochen registrieren. Da hatten sie nämlich vorgeschlagen, die schon legendäre Obstqualitätsverordnung samt der Vorschriften über den Krümmungsgrad von Gurken zu streichen, wurden aber prompt von den Mitgliedstaaten ausgebremst. Stoiber musste zudem die Erfahrung machen, dass seine Ergebnis-Protokolle in Brüssel kritischer gelesen und auf Inhalte abgeklopft werden. Nach jeder der ohnehin seltenen Sitzungen ließ er eine Art Tagungsbericht als Pressemitteilung herausgeben, die ausnahmslos ohne großes Echo blieben, weil sie "gewogen und zu leicht befunden wurden", wie es ein in den Gängen der Kommission heißt. Drei Jahre Zeit hat ihm die EU für seine Arbeit eingeräumt. Bis dahin sollen Entbürokratisierungsvorschläge in Höhe von 125 Milliarden Euro vorliegen. Bislang allerdings gibt es nur eine wirklich tragfähige Erkenntnis: "Ohne gleichzeitigen Abbau von nationalen Vorschriften werden die Unternehmen nicht wirklich entlastet." Doch auch dieser Satz Stoibers (er stammt aus der ersten Arbeitssitzung) ist alt. Er findet sich in allen Berichten, die "hochrangige Arbeitsgruppen der EU" mit dem gleichen Auftrag schon vor vielen Jahren vorlegten.

Document GNLZGR0020080714e47e0000m